7

THEATERGEMEINDE STETTIN

SPIELJAHR 1921/22

PREIS 1 MARK
FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS

Geſchmackvolle

Kleider und Bluſen

Luxus- und Gebrauchswäſche
Bänder / Spitzen / Beſatzartikel
Schneidereizutaten

*

Handſchuhe / Strümpfe

SPITZENHAUS

CARL WILH. MÜLLER

Inh.: Richard Stoff — Paradeplatz 13 part. und I. Etg.

Qualitäts-Bandagen

jeder Art.

Bruchbänder jeden Systems, Gürtel- und Leibbinden für jeden Zweck, Gesundheits-, Stütz- u. Ausgleichskorsetts, Hüftenformer, Büstenhalter, elastische bezw. Gummi (gewebte) Binden u. Gürtel, Gummistrümpfe, Geradehalter, Herz-, Laparatomie- und Nierenbandagen, Suspensorien.

Korrektur u. Redression jeder Deformation.
Eigene orthopäd. Werkstätten. — Gegr. 1898.
Ausführung jeder Reparatur. Für Damen weibl. Bedienung. — Maßanfertigung sofort

›Paul Brötzmann‹

Stettin * Breitestraße: 3

Theatergemeinde Stettin

Vereinigung zur Pflege der Kunst und Vertiefung
des Kunstverständnisses in der Stettiner Bevölkerung
Gemeinschaftsbesuch eigner Veranstaltungen — Einheitsbeitrag
Gleiche Platzansprüche — Platzverteilung durch Los

1. Jahr ✲ Heft 7

Strindberg: Ostern

Die Ostertage nahen. Es will Frühling werden. Die Natur strebt nach Erlösung aus der winterlichen Erstarrung und dem winterlichen Dunkel. Schon kämpft die Sonne, Eroberin aller Natur, Herrscherin über alles Leben, gegen die nordischen Gewalten, welche das Werden in Fesseln schlugen und in Banden halten möchten, — und die immer wieder aus düsteren, stürmenden Wolken Kälte, Schnee und Hagel senden. Aber die lichte Sonne ist Sieg. Befreiend dringt sie von Tag zu Tag weiter vor, und bald wird des Winters Herrschaft ganz überwunden sein. Dann ist Licht und Wärme überall und mit ihnen Befreiung und Erlösung und Auferstehung zu neuem Leben.

Wie in der Natur draußen ist auch in der Menschen Brust Dunkel und Erstarrung, Schuld und Leiden. Langsam aber erwacht und wird mächtig und mächtiger die Sehnsucht nach dem Licht, nach der Erlösung von seelischem Druck. Hoffnung erfüllt die Menschen, die aber noch nicht stark sind im Glauben an Sieg und Erlösung; noch mindert jede Enttäuschung den Mut, noch läßt Mißtrauen Zweifel in ihnen wuchern. Es fehlt die innerste Aufrichtigkeit, der unerschütterliche Glaube an den Menschen. So schwankt in ihnen wie draußen in der Natur, in innigem Verbundensein beider, der Kampf hin und her, bis auch in ihren Seelen das Licht aufgeht und mit der Erleuchtung ihnen die Erlösung wird.

Die Familie Heyst — Mutter, Sohn und Tochter und mit ihnen des Sohnes Braut und ein Pflegling — lebt in Elend und Schande durch des Vaters Verschulden. Aber mehr als durch diese Schuld leiden sie durch den Wahn, unschuldig büßen zu müssen: Daß ihnen Unrecht geschehe auf Erden, daß der schuldige Vater ein Märtyrer und seine Opfer Schurken seien. Sie wollen nicht erkennen, was der Mensch dem Menschen bedeutet; in dem Wahne, der sie umfängt, versperren sie sich selbst den Weg zum Licht, machen sich glauben an etwas, was nicht ist und ihnen selbst unwahrscheinlich dünkt, neigen im Zweifel dem Schlechten zu, anstatt das Gute freudig zu bejahen und es damit in sich und dem andern zu erwecken.

Frau Heyst, verschlossen vor der Wahrheit, redet sich ein, daß ihr Mann unschuldig verurteilt sei. Ihr Sohn Elis soll in den Akten Gründe für ein Wiederaufnahmeverfahren finden. Elis, in Erinnerung an all das, was sich bei des Vaters Verurteilung ereignete, ist voller Schwermut und Ahnung neuen Unheils, die seine Braut nicht zu bannen vermag. Das Leid hat ihn, der nun die Familie zu unterhalten hat und darum nicht heiraten kann, verzagt, aber auch argwöhnisch gemacht. Wohl möchte er sich opfern, aber sein Opfer soll

den Kaufpreis seiner Erlösung bedeuten. Ihn trifft der erste Schicksalsschlag. Benjamin, Elis' Lieblingsschüler, besteht sein Examen nicht. Schülerhochmut bringt ihn zu Fall. Und schnell folgt ein zweites: Eleonore, die Tochter, die in einer Anstalt untergebracht war, ist von dort entwichen. Sie tritt herein mit einer Osterlilie, welche sie kaufte, aber unter Umständen kaufte, die sie und ihre Angehörigen in den Verdacht neuen Verbrechens bringen. Schlimmer als alles das lastet aber wie eine schwere, dunkle, kalte Wolke auf dem Hause der Schatten Lindkvists auf der Seele der Bewohner. Er ist der Hauptgläubiger der Familie. Schließlich entzweit ein Mißverständnis auch noch die Brautleute — weil sie nicht offen zueinander über ihr Tun waren. „Wie unrecht die Menschen handeln, die Geheimnisse haben . . . Sie dünken sich weise, und sie sind Toren!"

In dieser tiefsten Not kommt die Erlösung. Eleonore bringt in kindlicher Unschuld den Geist der Versöhnung und der Auferstehung in das Haus. Der niedergeschlagene Benjamin erhebt wieder das Haupt und fühlt im neuen Erlebnis neue Kräfte in sich reifen. Frau Heyst bekennt endlich vor sich und ihren Kindern die Schuld des Vaters. Der Brautleute Mißtrauen wird durch Offenheit überwunden.

Aber noch einmal wirft tiefer Schatten alle in das Dunkel zurück. Lindkvist tritt ein und wird Abrechnung halten. Doch er ist nicht der harte Gläubiger, der unbarmherzig Schulden eintreibt. Er zeigt sich als Lehrer und Führer zur Befreiung und zum Leben; indem er „Hochmut und Argwohn aus Elis' Seele preßt", macht er ihn frei zum Leben. Er nimmt dem Gedrückten die letzte, schwerste Schuld und gibt ihm den Glauben an die Menschen: Der schlechte Mensch ist nichts als ein Schreckbild für nicht folgsame Kinder!

Alles löst sich — alle Ketten fallen — in jugendlicher Freude kann Eleonore die Tage vom Kalender reißen — April, Mai, Juni — und allen, Mutter und Geschwistern, den Weg erschließen: „Jetzt sollt ihr Gott danken, der uns half, daß wir aufs Land kommen!" Sehnsucht wird Erfüllung. Elis und Kristina werden heiraten, Eleonore darf im Hause bleiben.

Eleonore ist die Hauptgestalt des Spieles. Ihr Glaube, ihr innigstes Mitempfinden bringt eine Welle des Friedens und der gegenseitigen Annäherung mit ins Haus. Sie ist ganz Seele, eins mit Natur und Menschen, deren leisester Herzschlag in ihr ein Echo findet. Vor ihrer reinen Menschlichkeit öffnet sich das verstockte Gewissen der Mutter, an ihr wird Elis stark, durch sie erwacht Benjamin zum Manne.

Der Rächer und Richter aber, der Mann aus den Bergen, vor dessen Entscheidung allen bangte, ist der gütige Vergeber. Ein Gutes, das ihm der Vater Heyst tat, gibt er dem Sohne tausendfach zurück. Vor seiner vergebenden Güte, die der mächtigste Herrscher über der Menschen Seele ist, schwinden die letzten Schatten. Nun sind alle frei zu neuem Leben. In reiner Menschlichkeit werden sie Ostern feiern, geläutert durch Prüfungen. „Das Leben gibt nicht alles, und es gibt nichts gratis."

„Ostern" ist ein realistisches Familiendrama. Ein Passionsspiel ist es durch den „Leidensweg der Familie Heyst", deren Schicksal mit ihrem eignen Innern — in Argwohn, Hochmut, Selbstbetrug, vor allem der Lüge gegen sich selbst — ihren Ursprung hat, und die ihre Erlösung nicht durch äußere Mächte, nicht durch Gebot oder gute Werke und nicht durch Buße findet, sondern in der Läuterung ihrer Gesinnung, durch den richtigen und tätigen Glauben an das Gute im Menschen.

Reserviert
für die Firma Kohl, Neels & Eisfeld m. b. H.
Fabrik für Zentralheizungen
Stettin

Dürkopp-Automobile

die dauerhaften Gebrauchswagen, erstklassig
in Leistung, Material und Arbeit

Personenwagen / Lastwagen

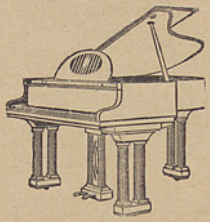
Generalvertretung:

Dürkopp-Automobil-Vertriebs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 98 / Fernruf 1571

Lager in fabrikneuen Wagen zu noch niedrigen Preisen

WIEN-
BERLIN

*die
Stätte
vornehmer
Gastlichkeit*



PIANOS

Die führenden Marken in hervorragender Auswahl
Günstige Teilzahlung // Mietsinstrumente

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 99

TEXTE

Opern- und Schauspielführer
erläuternde Bühnenliteratur
führt die

Buchhandlung Keimling & Grünberg

Kleine Domstraße Nr. 1

BÜCHER

für alle Gebiete des täglichen und beruflich. Lebens | über technische und wissenschaftliche Gebiete | Geschenkwerke Jugendschriften Bibliophile Werke

Mönchenstr. 24

Gegründet 1827

A. M. Studemund Nfg.
Inh. Rudolf Vogel

Feine Herrenschneiderei • Fig. Modelle
für Gesellschaft • Straße • Bühne • Sport

Auge und Brille

Das Auge ist das wichtigste und kostbarste Sinnesorgan, dessen Schonung und Erhaltung jedermann angelegen sein muß. Ein gut Teil richtiger Gesundheitspflege üben Sie durch den Gebrauch wirklich guter und richtig passender Augengläser, Kneifer oder Brille. Augengläser sind Gebrauchsgegenstände besonderer Art, die man sich vom Fachmann seines Vertrauens herstellen läßt, um für die Pflege des Sehvermögens gewissenhaft besorgt zu sein. Die Stettiner Sonderanstalt für Optik und optische Kunst — nur Kleine Domstraße 10a — fertigt Augengläser als Spezialität in vollkommenster Ausführung

Optiker Arndt Nfg. K. Domstr. 10a

Arndt-Kneifer — Arndt-Brillen

Das ist die Religion dieses realistischen Passionsspieles. Menschen und Natur sind in ihm eins. Es keimt in der Menschen Seele wie drinnen in der Erde. Zarte Triebe drängen tastend nach dem Licht. Glaube stärkt zur Auferstehung. Und eines Tages ist die Welt voller Jubel; sie ist erwacht zu neuem Leben: Ostern ist da!

Die drei Aufzüge spielen am Gründonnerstag, Karfreitag und Osterabend; ihnen voraus geht in gleicher Folge nach Strindbergs Anweisung aus Jos. Haydns „Sieben Worte des Erlösers am Kreuze" die Introduction (Maestoso Adagio), Nr. 1 (Largo), Nr. 5 (Adagio).

Max Kuck.

Wir bitten um pünktliche Abführung der Monatsbeiträge von je Mk. 6,00. Säumigen Mitgliedern müssen wir fortan 1 Mk., bei besonderer Mahnung 2 Mk. (als Kosten, die uns durch ihre Säumnisse entstehen) berechnen.

August Strindberg: Ostern

Passionsspiel in 3 Aufzügen. — Musik von Jos. Haydn.

Frau Heyst	**Heti Pape**
Elis, ihr Sohn, cand. phil., Lehrer	**Ludwig Hiltermann**
Eleonore, ihre Tochter	**Alice Vorreiter**
Kristina, Elis' Braut	**Charlotte Krulle**
Benjamin, Gymnasiast	**Paul Breitkopf**
Lindkvist	**Siegmund Kraus.**

Regie: **Karl Hugershoff.**

Zeit: Gegenwart. — Ort: Unverändert die Wohnveranda der Familie Heyst.

Während der Vorartsmusik ist der Einlaß gesperrt!

Veranstaltungen April–Mai

Theater.

Abt. 3: Sonntag, 2. April, 11 Uhr vorm.: **„Die Hose".** (Aprilmarke.)
„ 2: Sonntag, 9. April, 11 Uhr vorm.: **„Die Hose".** (Aprilmarke.)
„ 1: Freitag, 14. April, 11 Uhr vorm.: **„Ostern".** (Aprilmarke.)
„ 2: Sonntag, 16. April, 11 Uhr vorm.: **„Ostern".** (Maimarke.)
„ 3: Montag, 17. April, 11 Uhr vorm.: **„Ostern".** (Maimarke.)
„ 1: Sonntag, 7. Mai, 11 Uhr vorm.: **„Der Schwarzkünstler".** (Maimarke.)
„ 2: Sonntag, 14. Mai, 11 Uhr vorm.: **„Der Schwarzkünstler".** (Junimarke.)
„ 1: Donnerstag, 18. Mai, 7½ Uhr abds.: **„Der Revisor".** (Junimarke.)
„ 3: Sonntag, 21. Mai, 11 Uhr vorm.: **„Der Schwarzkünstler".** (Junimarke.)

Stehplätze für jugendliche Angehörige unserer Mitglieder sind fortan für 2 ℳ in der Geschäftsstelle käuflich.

9. Veranstaltung.

Für diese Veranstaltung sind in der Mitgliedskarte die Beiträge bis einschließlich Juni nachzuweisen.

Emil Gött: „Der Schwarzkünstler". Lustspiel in 3 Aufzügen.

Aufführungstage im Mai (statt im Juni) siehe oben.

9. Veranstaltung.

Kleist: „Robert Guiscard" (Fragment). Molière: „Die Gezierten" (Lustspiel). Shaw: „Der Mann des Schicksals" (Komödie).

Abt. 1—3 im September abends (gegen Nachweis der Beiträge bis einschließlich August).

10. Veranstaltung.

Mozart: „Bastien und Bastienne“ (Oper). Lortzing: „Die Opernprobe“ (Komische Oper). Offenbach: „Fortunios Lied“ (Operette).

Abt. 1—3 im September abends (gegen Nachweis sämtl. Beiträge).

Vortragsabende.

Montag, 3. April, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause:

Vortrag Julius Bab: Goethe und der Aufgang des Abendlandes.

Sonnabend, 22. April, abends 7½ Uhr, im Börsensaale, Heumarkt:

Leo Menter-Berlin: Großstadtlyrik — Menschheitsdichtung. Rezitationen.

1. Teil: Arno Holz: Frühling. Chr. Morgenstern: Aus der Vorstadt. Anton Wildgans: Ich bin ein Kind der Stadt. Gerrit Engelke: Stadt, Ich will hinaus aus dieser Stadt. Max Barthel: Die Stadt. Georg Heym: Der Gott der Stadt. Arno Holz: Großstadtmorgen. Hermann Wendel: Paria. Richard Dehmel: Zu eng.

2. Teil: **August Strindberg:** de creatione et sententia vera mundis. (Mysterium.) Von Göttern und Menschen handeln diese 6 Szenen. Nicht von dem ewigen, unsichtbaren Gott, sondern den Göttern, die Herrscher sind in dem Weltraum, darinnen die Erde kreist. Und „was ist der Mensch und welches ist der Sinn seines Lebens?“ Daß jene Götter sich vergnügen. **August Strindberg: „Damaskus“, 3. Akt, 3. Szene (Gericht).** Damaskus ist eine dramatische Episode aus des Dichters Leben. In dieser Szene fragt er nach der Ursache des Leidens, das wir Leben nennen. Die Erkenntnis lautet: Den letzten Grund erfährt man nicht . . die Menschen sind verhältnismäßig unschuldig — das darf man den Menschen aber nicht sagen! **Georg Büchner: Rede Robespierres aus Dantons Tod.** Danton, der gefeierte Revolutionsheld, ist revolutionsmüde; in Robespierres Hirn kreist nur eine Idee: Revolution. In seiner Rede im Jakobinerklub holt R. zum ersten Schlage gegen den „lauen“ Danton aus. Der Demagoge weiß das Volk mitzureißen, daß Danton sterbe. Der Fanatiker R., der mit Blut den Idealstaat — vor 130 Jahren — aus der Taufe heben wollte, bleibt — bis ihn das gleiche Schicksal ereilt.

Auslosung ab 18. April.

Sitzplatz: Mitglieder 5 *M*, Nichtmitglieder 10 *M*; Stehplatz: 2 *M*, in der Geschäftsstelle Große Wollweberstraße 13 (Fischer & Schmidt).

Wir bitten auch unsere Sonderveranstaltungen, mit denen wir unser Theater-Kulturprogramm ergänzen, regelmäßig zu besuchen. Die Eintrittspreise stehen auch hier in keinem Verhältnis zu den Leistungen, die wir unsern Mitgliedern bieten können.

Die Beitragszahlungen in den spielfreien Monaten Juli und August bitten wir pünktlich, spätestens bis 7. August, vorzunehmen, da wir danach die Aufrechnung zu erledigen haben. Für Rückstände müssen wir die vorerwähnten Zuschläge erheben. Von der pünktlichen Beitragsleistung wird es abhängen, ob wir trotz der erheblichen Verteuerung der Theaterpreise mit dem jetzigen Beitragssatze auskommen.

Nichtbesuch unsrer Theaterveranstaltungen entbindet nicht von der Verpflichtung zur Zahlung der Monatsbeiträge während des ganzen Vereinsjahres.

Wir bitten die Mitglieder, welche der Theatergemeinde und ihren Aufgaben ein tieferes Interesse entgegenbringen, als nur das an der Verbilligung des Theaterbesuches, sich an dem weiteren Aufbau der Gemeinde tätig zu beteiligen und dazu ihre Adresse als „Mitglied des Werbeausschusses 1922/23“ bei der Ordnerschaft ihrer Abteilung oder in der Geschäftsstelle niederzulegen.

Urkemp
Weinbrand

C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin

Gegr. 1836.

Sodemann & Badestein

Fernruf 3920 **Stettin** Fernruf 3921

Mittwochstraße / Ecke Fischmarkt

Metall, Stahl, Eisenwaren

Messingbleche, Messing- und Kupferdrähte
Zink, Zinn, Weißmetall

Solinger Stahlwaren und Alpakabestecke

Schrauben jeder Art, Drähte, Drahtstifte, Nieten
Splinte, Drahtgeflecht, Ketten
Spaten und Schaufeln für jeden Bedarf

Haus- und Küchengeräte

Viehkessel, Zink- und verzinkte Wannen
Dezimal-, Tafel- und Federwaagen
verzinkte und emaillierte Eimer

Werkzeuge für landwirtschaftlichen Bedarf
in bester Garantieware und reichster Auswahl

Germanen- und Cadéöfen, Kochherde

Großes Lager in Asbest-, Baumwoll-, Gummi-
und Hanfpackungen für Kaltwasser, Dampf
und Hochdruck

Volksdruckerei G. m. b. H., Stettin, Schillerstr. 10